V-3-006-6: Beitritt Berlins zur Initiative der altersfreundlichen Städte und Gemeinden der WHO

Antragsteller*innen Catrin Wahlen (KV Berlin-Treptow/Köpenick)

Von Zeile 5 bis 6 löschen:

Stimmen gewinnen. Wir sollten unsere sozialpolitische und senior:innenpolitische Kompetenz öfter in die Öffentlichkeit bringen und unser Engagement auf diesem Gebiet noch erhöhen.[Leerzeichen]

In Zeile 14:

Das Netzwerk ~~will~~ will

In Zeile 28:

- Präsenz auf der Website des ~~Netzwerks~~ Netzwerks

Von Zeile 38 bis 39:

~~**Von den Maßnahmen für eine altersfreundliche Stadt profitieren neben den älteren Menschen vor allem Familien, Kinder, Jugendliche, und nicht zuletzt die Umwelt und das Klima.**~~ **Von einer altersfreundlichen Stadt profitieren alle; Familien, Kinder, Jugendliche, Senior*innen, Menschen mit Mobilitätseinschränkungen, und nicht zuletzt die Umwelt und das Klima. Die Diversität der Menschen in Berlin darf nicht übersehen werden. In der Vergangenheit wurde die Stadtentwicklung zu oft auf die angenommenen Bedürfnisse eines mittelalten, weißen, männlichen Autofahrers mit hohem wirtschaftlichen Potenzial bezogen. Das zeigt sich an breiten Autostraßen sowie Orten des Kaufens und Konsums, die im Mittelpunkt stehen. Straßenbäume, Parks, Radwege und Bänke, Orte der Erholung, des informellen Austausches oder nicht an Geld gekoppelte Aufenthaltsräume sind zu selten.**

In Zeile 42:

- Der Ausbau und die Instandsetzung der Fuß- und ~~Radwege~~ Radwege

Von Zeile 53 bis 54:

- Barrierefreie Möglichkeit zur Teilhabe an allen Facetten des gesellschaftlichen Lebens, Vermeidung auch von digitalen ~~Barrieren~~ Barrieren

Begründung
Der vorherige und nächste Abschnitt zusammengefasst und gekürzt.

Unterstützer*innen
Stefan Taschner (KV Berlin-Lichtenberg), Willi Junga (KV Berlin-Treptow/Köpenick), Santiago Rodriguez Salgado (LV Grüne Jugend Berlin), Annkatrin Esser (KV Berlin-Treptow/Köpenick), Vivien Josefine Kolb (KV Berlin-Treptow/Köpenick)